



Der Synodale Weg

Papst Franziskus setzte den ambitionierten Schritt für den Synodalen Weg. In der ersten Phase wurden an Jugendliche und Erwachsene, an diverse Berufsgemeinschaften Fragebögen zur Situation der Kirche ausgeteilt. Ebenso setzte man auf einen offenen Dialog über die Bedeutung der Kirche und des Glaubens in der heutigen Zeit. Auch die Pfarren wurden eingeladen, ihre Vorstellungen vorzubringen, was die Pfarren St. Paul und St. Stefan gerne gemacht haben. An der Ergebnispräsentation „Synodaler Weg“ am 2. Juni 2022 im Diözesanhaus in Klagenfurt nahmen Angela Moritsch und Margit Iskrac teil.



Angela Moritsch und Margit Iskrac freuen sich über das Treffen mit unserem Bischof.

Breiten Anklang fanden u.a. die Themen: Glaubwürdigkeit, Offenheit, die Gestaltung der Gottesdienste, die Rolle der Frauen in der Kirche, Missbrauch, die Kirche als Gebäude, interreligiöser Dialog.

Mut machten die Aussagen, dass die Kirche sehr wichtig sei, sie gebe Trost, stärke den Glauben der Menschen, sei ein Ort der Begegnung. Nicht erwünscht ist der oftmalige Priesterwechsel.

Bischof Marketz sagte in seiner Rede, dass er Papst Franziskus unendlich dankbar für den Impuls des Synodalen Weges sei. Er dankte für die vielen Rückmeldungen und Botschaften. Die Gespräche haben bewegt und berührt. Die Gesellschaft befindet sich in einem Wandel und dazu müssen Lösungen gefunden werden. Es braucht Strukturen, denn der synodale Prozess hat uns sensibilisiert. Reformen sind notwendig, auch eine verstärkte Mitarbeit der Frauen in der Weltkirche. Es geht um das Evangelium, das Wort Gottes und nicht nur um die Kirche als Institution.



Pfarrkirche St. Paul – Wortgottesdienstleiterin Michaela Striedner.

Auch in den Pfarren St. Paul und St. Stefan gibt es Akzente des synodalen Weges: Als Pfarrer Martin im Mai dieses Jahres krank war, wurden Wortgottesdienste von Michaela Striedner in St. Paul und von Monika Moritsch in St. Stefan

gehalten. Urlaubsbedingt war am 14. August 2022 Pfarrer Martin nicht zugegen, sodass Michaela Striedner den Wortgottesdienst in St. Stefan leitete. Wortgottesdienste sind geeignete Ersatzmöglichkeiten für die hl. Messen, wenn Priester nicht zur Verfügung stehen.

Wenn Bischof Marketz sich auf Dienstreise im Gailtal befindet, besucht er immer wieder das Grab von Pfarrer Rudolf Jank in St. Paul. Rudolf Jank, geboren in St. Paul, war viele Jahre Pfarrer in Radsberg und Josef Marketz wurde im Jahre 1994 sein Nachfolger als Pfarrer in Radsberg.

Margit Iskrac